



Unmittelbar südlich von Náxos-Stadt beginnen lange Sandstrände

Westküste südlich von Náxos-Stadt

Das absolute Strandparadies der Insel wird jeden zufriedenstellen, der Sonne, Sand und Meer sucht. Weißer und goldgelber Sand, so weit das Auge reicht!

Von Náxos-Stadt bis Pirgáki reiht sich auf gut 20 km Länge ein Strand an den anderen, nur gelegentlich unterbrochen durch felsige Kaps. Vorteil außerdem: Wegen der günstigen Südwestlage sind die Strände nach Norden hin gegen die gelegentlich heftigen Meltémi-Winde geschützt. Kein Wunder also – es herrscht extreme Bautätigkeit der touristischen Art.

Ab Náxos-Stadt führt eine asphaltierte Küstenstraße entlang der Strände *Ágios Geórgios*, *Ágios Prokópios*, *Agia Anna* und *Máragas* bis zum kilometerlangen Strand von *Pláka*. Sie alle sind auch auf Stichstraßen von der landeinwärts verlaufenden Hauptstraße in den Südwesten der Insel zu erreichen: dort zunächst schöne Fahrt durch die große Landwirtschaftsebene südlich von Náxos-Stadt, dann kurz vor *Glinádo* in Serpentina über Hügelkämme und durch einige hübsche, weiße Dörfer. Abzweige zu den Stränden in *Ágios Arsénios* und *Vívlös (Trípodes)*.

Es folgt eine Beschreibung der 21 km langen Strecke von der Chóra bis Pirgáki: zum einen die Küstenstraße bis *Pláka*, zum anderen die Inselstraße im Landesinneren weiter bis *Pirgáki*. Unterwegs finden sich unzählige Unterkunftsmöglichkeiten (an der Küste) sowie Tavernen. Der Bauboom hält auf diesem Teil der Insel augenscheinlich noch weiter an.

Entdeckung abseits der Trampelpfade: Díónysos-Tempel von Íria

1987 gruben Archäologen wenige Kilometer südöstlich vom Flugplatz bei der Kirche Ágios Geórgios Íria die Ruinen eines imposanten Tempels aus dem 6. Jh. aus. Anhand dieses Fundes konnte erstmals die Theorie erhärtet werden, dass kykladische Tempel schon sehr früh vollständig aus Marmor erbaut wurden. Zwar sind nur die Grundmauern am ursprünglichen Ort erhalten, doch der Rest konnte dank zahlreich gefundener Teilstücke rekonstruiert werden. Zwei Reihen ionischer Marmorsäulen trugen den Dachstuhl, der ebenfalls ganz aus Marmor bestand. Für Laien ist der Besuch allerdings uninteressant, da kaum noch etwas zu sehen ist.

Ágios Prokópios

Südlich der Halbinsel Stelída, teilweise am Hang des Hügels gelegen. Schöner Spaziergang von Náxos-Stadt, zwischen turmhohen Felsbrocken hindurch. Exzellenter weißer, körniger Sandstrand in weitem Bogen, ca. 1 km lang, dahinter drei große Lagunenseen, alles so gut wie schattenlos und im Sommer gnadenlos überfüllt.

Die touristische Entwicklung von Ágios Prokópios hat sich in den letzten Jahren in rasender Geschwindigkeit vollzogen. Mittlerweile gibt es Dutzende Hotels, Pensionen und Tavernen. Die Häuser ziehen sich hinter der Paralia entlang sowie rechts und links der Straße von Náxos-Stadt. Wer etwas nobler wohnen will, sollte eines der Hotels oberhalb des Dorfs am Hang des Hügels Stelída auswählen. Ein eigentlicher Ortskern ist nicht vorhanden. Alles ist auf die Anforderungen des Tourismus ausgerichtet. Das fehlende Ambiente eines gewachsenen Dorfes gleicht Ágios Prokópios mit seinem wunderschönen Sandstrand aus. Gut ein Kilometer Sandbeach, im Ortsbereich ein paar Bäume, ansonsten aber schattenlos. Wasser absolut sauber, in Ufernähe flach. Oft Wellen und gute Winde für Surfer. Sonnenschirm- und Bootsverleih am Strand vorhanden. Phantastischer Blick auf die Nachbarinsel Páros.

Nördlich der Paralia liegen drei große Seen, die im Hochsommer austrocknen. In der Sonne glänzt das Salz dann herrlich violett. Gut von oben, d. h. von den Hängen des Stelída aus, zu beobachten. Tipp auch für Tauchfans: Etwa 80 m vor dem zentralen Strand ist vor Jahren ein Schiff gesunken. Mittig im Wasser befinden sich die schweren Teile, während die Reste des Rumpfes, völlig mit Algen bewachsen, am rechten felsigen Strandende liegen. Hier haben die Fische ein Zuhause gefunden. Die Rumpfteile sind so stark mit Algen bewachsen, dass man die Ausmaße und die Form nur erkennt, wenn man dort schnorchelt.

Verbindungen

* *Busse* Von Náxos-Stadt je nach Saison etwa 16- bis 52-mal tägl., Abfahrt vom Hafen. Bushaltestelle in Ágios Prokópios liegt direkt am Strand. Hier geht die Straße von

Náxos-Stadt in die Paralia des Touristenortes über.

* *Taxis* kosten von und nach Náxos-Stadt ca. 5 €.

Adressen

* *Einkaufen* Zahlreiche **Shops** mit touristischen Artikeln: Sonnencreme, Postkarten, Filme, usw. Direkt an der Zufahrtsstraße außerdem mehrere kleine **Supermärkte**.

* *Reisebüro* **Karavátsis Tours** an der Straße Richtung Náxos-Stadt. Ticketverkauf und die üblichen Dienstleistungen.

* **Sport** guter und teurer **Surfbrett-Verleih**, jedoch nur in der HS; moderne Ausrüstung.

* **Telefon** Mehrere Kartentelefone im oberen Ortsbereich an der Straße nach Naxos-Stadt und entlang der Hafenpromenade.

* **Zweiradverleih** **Anna's Bikes**, an der Strandpromenade zwischen den Orten Ágios Prokópios und Agia Anna. Vermietet werden einfache Fahrräder, außerdem

Mountainbikes, Roller von 50–80 ccm, Enduros und 250-ccm-Maschinen. ☎ 22850-41778.

Billy's Moto Power, direkt an der Straße von Naxos-Stadt im oberen Ortsteil von Ágios Prokópios. Auch bei Billy gibt es Mountainbikes, Mofas, Roller bis 80 ccm, Enduros und sogar einige 500-ccm-Motorräder (für die Verhältnisse von Naxos allerdings völlig verfehlt). ☎ 22850-25046, 22850-26541.

Übernachten

In den letzten Jahren wurde kräftig neu gebaut, und ein Ende ist noch immer nicht in Sicht. Ein Schwerpunkt von Hotels liegt recht weit oben am Hang des Stelída, ansonsten Häuser direkt an der Straße sowie in unmittelbarer Meeresnähe. Wer über einen Westbalkon verfügt, kann herrliche Sonnenuntergänge über Páros beobachten. Nachts allerdings viele Stechmücken durch die nahen Seen.

Hotel Kávós, D-Kat., nicht billig, aber sehr zu empfehlen, auch für ältere Semester. Vermietet werden 4 Villen und 8 Studios, errichtet wie ein griechisches Theater am Hang. Ruhige Lage, etwa 600 m oberhalb des Strandes am Fuß des Stelída-Hügels. Architektonisch reizvoll und geschmackvoll eingerichtet, geräumige Zimmer, saubere Bäder aus Naxos-Marmor, Meeresblick von den Balkonen. Fahrzeug empfehlenswert. Preise je nach Saison ca. 95–110 € fürs Studio, 120–150 € für eine Villa. ☎ 22850-23355, § 22850-26031, www.kavos-naxos.com.

Hotel Villa Marándi, A-Kat., von Naxos-Stadt aus noch vor dem Stelída auf der rechten Seite. 1998 neu errichtete Anlage: 13 Studios und 6 größere Apartments mit Bad, Küche, Balkon, Klimaanlage, Heizung, Telefon und TV. Täglicher Service. Frühstücksbuffet, Hotelrestaurant, Swimmingpool mit Bar, Safe. Sogar ein Kinderspielplatz ist vorhanden. 50 m zum meist einsamen Strand. Preise je nach Saison ca. 80–150 € fürs Zimmer und 180–350 € für die Suiten. ¥ April–Oktober. ☎ 22850-24652, § 22850-24784, www.villa-marandi-naxos.com.

Hotel Kávouras Village, B-Kat., vergleichbar schöne Lage am Stelída. Vermietet werden 50 DZ, 15 Apartments und 5 Villen in einer ziemlich großen Ferienanlage. Alle Zimmer mit Bad, Telefon und Radio, oftmals auch Küche und TV. Meeresblick von allen Balkonen. Außerdem Restaurant (Leser lobten die Küche), Bar und Swimmingpool vorhanden. Preise je nach Saison ca. 50–100 € fürs DZ, 60–120 € fürs Apartment. Gemischte Leserkommentare. ☎ 22850-23705, § 22850-25802, www.kavurasvillage.gr.

Hotel Lianos Village, C-Kat., ebenfalls am Südwesthang des Stelída-Hügels gelegen.

Größere Anlage mit 39 Zimmern, Swimmingpool, Bar und Frühstücksraum. Alle Zimmer mit Blick aufs Meer, Kühlschrank und Telefon. Neue weiße Bäder, sehr sauber und gehobene Ausstattung. Viele deutsche Gäste. Preise je nach Saison ca. 60–100 €. ☎ 22850-26366, § 22850-26362, www.lianosvillage.com.

Hotel Sémeli, C-Kat., etwa 400 m oberhalb des Strandes auf einer Anhöhe des Stelída. In dem zweistöckigen Haus werden 25 modern eingerichtete Zimmer mit Bad, Balkon, Telefon und Kühlschrank vermietet. Frühstücksraum und große Hotelveranda. DZ je nach Saison ca. 60–95 €. ☎ 22850-41977, § 22850-41926, www.hotelsemeli.com

Hotel Villa Adriána, B-Kat., oberhalb von Ágios Prokópios am Hang. Hübsche, gepflegte Anlage mit 20 Zimmern und Studios unterschiedlicher Größe und Ausstattung, die meisten mit Kühlschrank und Herd. Außen und auch innen vieles in frischem Kykladenblau gehalten. Geräumige Zimmer mit Balkon, saubere Bäder und täglicher Reinigungsservice. Balkone zur Hälfte mit Meeresblick, andere Hälfte mit Blick auf den Stelída-Hügel oder Zugang zur riesigen Terrasse. Ruhige Lage. Preise je nach Saison ca. 60–95 €. Frühstück gegen Aufpreis möglich. ☎ 22850-42804, § 22850-42128, www.adrianahotel.com.

Hotel Protéas, B-Kat., oberhalb des Ortes an der Straße von Naxos-Stadt auf der linken Seite. 28 Studios, DZ und Viererzimmer in einer hübsch verschachtelten Anlage. Sehr geräumig gehalten, sauber vor allem auch die Bäder. Überall Marmorböden, Telefon, Radio und Küchenzeile in den Zimmern. Balkone fast alle mit Blick aufs Meer. Swimmingpool vorhanden. Preise je nach



Idyllische Unterkunft am Berg Stelida oberhalb von Ágios Prokópios

Saison ca. 50–90 €. ☎ 22850-26134, § 22850-23328, www.hotelproteas.com.

Kóulas Pension Red Lake, nördlich am Hang oberhalb von Ágios Prokópios, zu erreichen über eine Staubpiste am Hotel Seméli vorbei. Großer Bau im traditionellen kykladischen Würfelstil. Zimmer relativ geräumig, sauber, alle mit Bad und teilweise mit Meeresblickbalkonen. DZ je nach Saison ca. 45–90 €. ☎ 22850-23219, § 22850-25889, www.redlake.gr.

Birikos Studios, an der Straße von Náxos-Stadt hinunter zum Strand von Ágios Prokópios auf der linken Seite. Die Familie Kávouras vermietet 7 Studios, 9 Apartments und einige DZ. Allesamt relativ neu und gut ausgestattet, Blick aufs Meer aber nicht von allen Zimmern aus (in der Nachbarschaft wird noch gebaut). Swimmingpool vor dem Haus, rundherum neu begrünte Anlage. Preise je nach Saison ca. 40–60 € fürs DZ, 55–75 € fürs Studio, 60–85 € fürs Apartment. ☎ 22850-25474, www.birikos-studios-naxos.gr.

Vangélis Rooms, Vangélis von der Taverne Anesi und seine deutsche Frau Gabi vermieten 6 Studios, ein Apartment und einen Bungalow im oberen Teil des Ortes. Alles sehr geräumig, sauber, gut ausgestattet und mit Bad. Kleine Küchen, aber nagelneu. Hübscher Garten mit großen Agaven und Meeresblick. Studio je nach Saison ca. 40–55 €. ☎ 22850-24392, § 22850-24392. Fragen Sie in der Taverne am Strand.

Rooms & Studios Pérama, etwas rückversetzt von der Straße vermieten Nikos Katerinis und seine deutsche Frau Anna schöne und sehr saubere Studios bzw. Zimmer mit Bad und Küche. Preise je nach Saison ca. 30–55 €. Die beiden führen auch die nahe gelegene Taverne „Perama“, wo Nikos selber hinter dem Grill steht. Freundlicher Service. ☎/§ 22850-41970, www.naxos-island.com/studios/perama.

Vasiláki Studios, links der Straße von Náxos-Stadt nach Ágios Prokópios oberhalb des Ortes. Tássia und Dionisis vermieten 4 Studios und 4 DZ mit gemeinsamer Küche. Zimmer relativ groß, sauber auch die Bäder, Meeresblick von allen Balkonen. Preise je nach Saison ca. 40–55 €. ☎ 22850-22130.

Sun-Set Studios, die Besitzer der gleichnamigen Taverne an der Straße nach Agia Ánna vermieten 8 Studios und 2 Apartments mit Balkonen und Meeresblick. Geräumig und sauber. Transfer zum Hafen wird organisiert. Preise je nach Saison ca. 40–55 €. ☎ 22850-42775, § 22850-26569. ¥ April–Oktober. Fragen Sie in der Taverne.

Haus Georgios, Jürgen Hecht, genannt „Georgios Germanos“, vermietet wunderbar ruhig gelegene Studios, jeweils mit Balkon/Terrasse, auf dem Berg Stelida über Ágios Prokópios; herrlicher Blick übers Meer nach Páros. DZ je nach Saison ca. 25–45 €. ☎ 22850-23728.

Essen/Trinken

Ähnlich den Hotels sind auch die Tavernen in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Kein Wunder, hungrige Touristen wollen auch gut essen, und das Angebot ist wirklich reichlich. Über die Qualität kann man freilich streiten. Aber auch hier gilt: alles reine Geschmackssache – und die ist bekanntlich sehr individuell.

Ánesi Spiros, letzte Taverne im nördlichen Strandabschnitt des Ortes Ágios Prokópios. Direkt dahinter liegen die drei Salzseen. Angenehme, windgeschützte Lage und dennoch direkt am Meer, teilweise überdacht. Zahlreiche leckere Spezialitäten, Fisch- und Fleischgerichte, gute Spanferkel und Moussakás. In der HS riesige Auswahl vom Grill. Chef Vangélis spricht etwas Deutsch.

Barbouínis, am Ende der Straße hinunter zum Strand gleich auf der rechten Seite, direkt am Bus-Stopp. Grillspezialitäten, Fisch und Fleisch. Immer gut besucht. Meeresblick inklusive.

Pizzeria Colosseo, beliebt nicht nur bei den italienischen Sommergästen. Spezialitäten natürlich Pizza und Spaghetti, aber auch griechisches Essen. Tische direkt an der Straße hinter dem Strand. Gäste waren zufrieden.

Pérama, direkt an der Straße. Wird von Nikos Katerinis und seiner deutschen Frau Anna geführt. Sehr herzliche Atmosphäre und viele Stammgäste. Essen ist günstig, hat aber qualitativ von Lesern nicht immer beste Noten bekommen.

Fótis, einige Meter von der Bushaltestelle Richtung Agia Anna an der Straße entlang. Riesige überdachte Strandtaverne. Essen und Preise haben teils gute Leserkritiken bekommen. Leider keine große Auswahl. Service ok.

Sun-Set, noch ein Stück weiter als Fótis auf der Straße Richtung Agia Anna. Ebenfalls eine überdachte Strandtaverne mit traumhaftem Meeresblick. Angeboten werden Fisch- und Grillgerichte. Bewertungen gemischt, was die Qualität des Essens und das Preisniveau betrifft.

Nikos, freundliche Bedienung und gutes Essen. Der Chef steht selbst am Grill und insbesondere die Grillgerichte sind zu empfehlen, da wirklich alles frisch zubereitet wird. Laut Lesererfahrungen gibt's oft ein Getränk oder eine Nachspeise aufs Haus.

Aváli, außerhalb vom Ort gelegen, am Nordende des Strandes von Ágios Prokópios, noch jenseits der drei Seen. Hübsch begrünte und windgeschützte Hochterrasse am Hang mit phantastischem Meeresblick. Tagsüber typische Strandbar, abends Taverne mit griechischer Musik. Leser erteilten der Küche gute Noten, dem Service eher nicht.

Katharina, am Nordende des Strandes. Wirkt von außen wenig anziehend, aber das Essen hat gute Leserkritiken bekommen. Insbesondere der großzügige Umgang mit griechischen Kräutern wurde gelobt.

To Stéki, Fastfood-Laden an der Straße Richtung Náxos-Stadt.

Kahlua, Café-Bar am Strand. Den ganzen Tag über und auch tief in der Nacht beliebter Treffpunkt der Jugend.



Verpflegungsdienst am Strand



Sonnenuntergang in Agía Ánna

Agía Ánna

Unmittelbar südlich vom Ágios-Prokópios-Strand, nur um eine kleine Landspitze herum. Vielleicht nicht ganz so idyllisch, dafür einige Bäume mehr. Ein malerisches Bild bietet das am südlichen Ende vorspringende Kap mit der Kapelle Ágios Nikólaos, unterhalb davon kleiner Fischer- und Wirtschaftshafen sowie Anleger für die Badeboote ab Náxos-Stadt.

Agía Ánna hat im Grunde die gleiche Entwicklung genommen wie Ágios Prokópios. In den letzten Jahren wurden viele Hotels, Pensionen und Tavernen direkt am Strand oder an der asphaltierten Straße von Náxos-Stadt errichtet. Das Angebot ist wirklich reichlich. Während es in der Nebensaison dennoch eher ruhig zugeht, zeigt sich Agía Ánna im Hochsommer als boomendes Touristendorf. Kern des Ortes ist die nicht gerade hübsche Platía an dem kleinen Hafen. Hier liegt auch die Kirche Agía Ánna, die dem Dorf seinen Namen gegeben hat.

Ein malerisches Bild bieten die Segeljachten und Fischerboote, die am Kai vor Anker liegen. Agía Ánna ist beliebt bei den Crews, denn der Hafen ist sicherer als es der von Náxos-Stadt vor seiner Erweiterung (2000–2004) war. Nördlich dieser Anlegestelle erstreckt sich ein wunderbarer Sandstrand, an dem auch Sonnenschirme verliehen werden (bei Taverne Akrogíali). Südlich des Hafens schließt sich ein kleines Felskap an, auf dessen Spitze die bedeutende Kirche *Ágios Nikólaos* steht. Noch ein Stück weiter beginnt wieder herrlichster und fast schattenloser Sandstrand, der sich – teils in Dünen – über Máragas und Pláka bis nach Mikrí Vigla fortsetzt. Phantastischer Blick auf die Nachbarinsel Páros.

- U **Agía Ánna:** versteckt zwischen den touristisch genutzten Häusern hinter dem Strand, ganz in der Nähe des Hotels Agía Ánna. Normalerweise verschlossen, doch für Interessierte wurden Glasfenster in die Kirchentür eingebaut. Zu sehen gibt es

eine mit vielen Bildnissen reich ausgestattete dunkle, hölzerne Ikonostase sowie zwei Gebetstafeln, die stets mit frischen Blumen geschmückt sind. Dazu Dutzende Heiligenbildnisse an den Wänden und mehrere Kerzenständer.

Verbindungen

• *Busse* Von Naxos-Stadt je nach Saison 16- bis 52-mal tägl., Abfahrt vom Hafen. Bushaltestelle in Agia Anna direkt an der

kleinen Platia oberhalb des Hafens.

• *Taxis* kosten von und nach Naxos-Stadt ca. 7 €.

Übernachten

Wie am Nachbarstrand Ágios Prokópios gibt es auch hier mittlerweile Dutzende Neubauten und ein kaum noch zu überschauendes Angebot. Vom einfachen Zimmer bis zum noblen Hotel wird im Grunde alles und für jede Preisklasse angeboten. Die meisten Häuser liegen fast direkt am Strand, östlich der Straße etwas günstigere Preise.

Iria Beach Hotel, C-Kat., 1991 erbaute größere Anlage direkt am Strand, 25 Studios und Apartments mit teils geräumigen Ter-

rassen, natursteingepflastert, Meeresblick. In den Räumen Marmorböden und elegante graue Holzmöbel. Hoteleigenes Restaurant vorhanden. Die Rezeption wird von der freundlichen Korinna aus der Schweiz geführt. Preise je nach Saison ca. 55–100 € fürs Studio und 85–130 € fürs 4-Personen-Apartment. ☎ 22850-24178, § 22850-42602. Auch im Reisebüro *Zás Travel* in Naxos-Stadt zu buchen.

Hotel Artemis, C-Kat., zweistöckiges Haus fast direkt am Strand von Agia Anna. 19 Zimmer mit Balkonen und Hochterrassen, aber nicht alle mit Meeresblick. Sauberkeit und Ausstattung o. k., teilweise mit Kühlschrank und Klimaanlage. Frühstücks- und TV-Raum vorhanden. DZ je nach Saison ca. 35–80 €. ☎ 22850-41150, § 22850-41152, hotelartemisgr@yahoo.gr.

Hotel Agia Anna, C-Kat., etwas zurück vom Strand an der Straße nach Ágios Arsénios gelegen. Hübsches Familienhotel, geführt von nettem jungem Paar, beide sprechen gut Englisch. Zimmer mit Marmorböden und hellen Kiefernholzmöbeln eingerichtet, geräumig und sauber auch die Bäder. Hoteleigenes Restaurant. DZ je nach Saison ca. 35–75 €. ☎ 22850-41870.

Apartments Drómón, größere Apartmentanlage im hinteren Teil des Ortes. Hübsche Apartments mit etwa 40 m² für 2–6 Personen. Alle mit gut ausgestatteter Küche, Bad, Mini-Waschmaschine, Radio, Sat-TV, großer Veranda und Meeresblick. Preise je nach Saison und Anzahl der Personen ca. 50–100 €. ☎/§ 22850-25662.

Gabriels Studios, direkt am Meer bei der Zufahrtsstraße von Ágios Prokópios. Herr Xenákis vermietet Studios für 2 und 4



Knoblauch im Straßenverkauf

Personen. Alle recht geräumig, mit hellen Möbeln eingerichtet, Küche, neue Bäder, herrlicher Meeresblick von den großen Balkonen. Preise je nach Saison ca. 35–70 € fürs 2er-Studio. ☎ 22850-24145, § 22850-24145.

Studios Elena, im Ort gelegen. Dimitrios Bárdis vermietet in einer größeren, dreistöckigen Anlage zahlreiche gut ausgestattete und neue Studios. Alle mit Bad, Balkon und Küche. Grill auf der Terrasse steht allen Gästen zur Verfügung. Frühstück möglich. Preise je nach Saison ca. 35–70 €. ☎ 22850-41924, § 22850-24685.

Katerína Studios, direkt neben dem Hotel Iria. Mehrere Zimmer unmittelbar in Strandnähe. Alle mit Bad und Balkon, teilweise Meeresblick. Zimmer sauber und o.k., hübsch begrünte Außenanlage. Preise je nach Saison ca. 35–70 €. ☎ 22850-42679.

Annita Studios, im Ort gelegen. Dreistöckiges Haus mit Swimmingpool im Garten. Alle Zimmer mit Bad, Meeresblickbalkon und Telefon. Kleine Bar am Pool. Vermietet werden auch ein paar Apartments. Preise je nach Saison ca. 35–70 €. ☎ 22850-42133, § 22850-23903.

Essen

Mehrere Tavernen direkt am Strand, weitere an der Straße von Ágios Prokópios. Qualität und Preise weitgehend im üblichen Rahmen.

Gorgóna, an der Bushaltestelle am Anleger. Großtaverne, mit vielen Pflanzen etwas aufgelockert. Plätze vorne am Wasser praktisch immer belegt. Schöner Blick auf den kleinen Hafen und die Kapelle Ágios Nikólaos auf der Landzunge. Essen ganztags zur Auswahl in zwei großen Vitrinen, Qualität wurde von Gästen gelobt. Außergewöhnliche Vorspeisen, z. B. wirklich hausgemachter Taramosaláta, Fisch und Fleisch sehr gut. Die Taverína wird auch von Griechen später abends stark frequentiert.

Akrogíali, hinter dem breiten Sandstrand gelegen. Zwei Tamarisken spenden etwas Schatten. Innenraum locker gestaltet, tagsüber Strandbar, abends Restaurant, geführt von der herzlichen Wirtin Katerína. Gute Grillgerichte. Tische und Stühle leider aus Plastik, dennoch immer voll und gute Atmosphäre. Guter offener Wein, reichhaltiges und günstiges Frühstück, ansonsten Preise im Rahmen.

Fáros, einige Meter südlich des Hafens entlang der Staubpiste Richtung Máragas.

Einfache Strandtaverne, gute Fleischgerichte. Strahlt etwas mehr Griechenland-Atmosphäre aus und wird nicht nur von Touristen, sondern auch von Griechen besucht. Der Wirt ist selbst Fischer, daher gilt die Fischsuppe als Spezialität des Hauses (muss wegen der aufwendigen Zubereitung vormittags vorbestellt werden). Preise und Essen o. k., griechische Musik. Geöffnet nur in der HS.

Sun Set, man sitzt wunderschön kühl unter weinüberanktem Dach, unterhält sich mit dem Vater der drei Brüder, die das Lokal führen. Sehr gutes Essen, besonders gute Fleischgerichte und nach Meinung von Lesern einer der besten Taramosalate Griechenlands. Preise eher unter Durchschnitt.

Mediterraneo Taverína Italiana, nomen est omen – der Lieblingsplatz italienischer Sommerurlauber. Zu erkennen an dem blauen Holzdach am Strand von Agía Anna, insofern tagsüber auch Strandbar. Abends italienische und internationale Gerichte. Gäste äußerten sich zufrieden, normales Preisniveau.

Cafés & Nachtleben

Mittlerweile ebenfalls ausreichendes Angebot. Nachtleben findet allerdings nur in der Hauptsaison statt.

Óstria, unmittelbar am breiten Sandbeach von Agía Anna. Überdachte Plätze, trotzdem eher Strandbar-Charakter. Es gibt zahlreiche Kleinigkeiten zu essen. Moderne griechische Schlagermusik.

Manólo, Café-Bar direkt gegenüber dem Hotel Iria an der Ecke. Abends immer gut besucht, griechische und internationale Musik. Geöffnet nur in der HS.

Énosis, größter Disco-Club der Insel, direkt an der Bushaltestelle am Anleger von Agía Anna. 1996 eröffnet, internationale Disco-Musik, aber auch griechische Live-Auftritte von durchaus namhaften Sängerinnen und Sängern. Geöffnet nur im Hochsommer und an den Wochenenden während der Nebensaison. Fragen Sie unter ☎ 22850-24644, -23216.

Zás und Umgebung

Der höchste Berg der Kykladen dominiert das Profil der Insel. Sowohl seine Besteigung als auch der Besuch des Bergdorfs Apíranthos und seiner vier Museen sollten zum Standardprogramm eines jeden Náxos-Aufenthalts gehören.

Das riesige Bergmassiv erstreckt sich knapp 15 km Luftlinie südöstlich der Stadt Náxos und ist ein beliebtes Wandergebiet. Nördlich des Gipfels liegt in einem kleinen Hochtal das ausgesprochen hübsche Dorf Apíranthos. Außerdem stehen auf den Hügeln verstreut zahlreiche Kapellen und das bedeutende Kloster Fotodótis.

Die Durchgangsstraße von Filóti nach Apíranthos führt dicht am Zás entlang, von den langen Serpentinien hat man herrliche Ausblicke auf die Tragéa, zurück auf Filóti und auf die umgebenden Bergketten. Nach der Besichtigung von Apíranthos kann man wahlweise nach Apóllonas im äußersten Inselnorden weiterfahren (→ S. 226), zu den Schmirgelorten an der Ostküste hinunter (→ S. 230) oder über Moní zurück nach Náxos-Stadt.

Berg Zás

Benannt nach Göttervater Zeus, mit tausend und einem Meter höchster Berg der Kykladen. Wildes Kalksteinmassiv, kahl und felsig, trotzdem verhältnismäßig leicht zu erklimmen. Ab der Kapelle Agía Marina braucht man gerade mal knapp 2 Stunden, der Aufstieg über die Höhle dauert etwas länger. Verirren ist kaum drin, schon allein, weil ziemlicher „Verkehr“ herrscht. Man trifft fast immer andere Wanderer. Wichtig natürlich: gutes Schuhwerk. Und – aufs Wetter achten. Wolken hängen sich oft als dicke Nebelsuppe in die Berge.

Ohne Zweifel zieht der höchste Berg der Kykladen die meisten Wanderfreunde auf Náxos an. Kaum jemand lässt sich den trotz der Höhe relativ leichten Gipfel entgehen, und dies völlig zu Recht, denn von oben genießt man phantastische Ausblicke auf die gesamte Insel und die umliegenden Eilande. Allein schon deshalb lohnt der Aufstieg. Wir bieten in der Folge zwei Routen an: den problemlosen und meistbenutzten Weg von der Kapelle Agía Marina aus und die etwas anspruchsvollere Tagestour von Filóti über die Höhle des Zás hinauf auf den Gipfel.

Weitere schöne Wanderziele im Umkreis sind das *Kloster Fotodótis* (mit guter Kondition am selben Tag zu machen, → S. 188) und der ausgebauter Weg nach *Danakós*. Wer will, kann auch bis *Apíranthos* weiterlaufen oder bergab zurück nach *Filóti*.

Wanderung 8

Besteigung des Zás von der Kapelle Agía Marina

Einsame und steile Berglandschaft, trotzdem der vielleicht bestmarkierte Weg der Insel und mit Sicherheit der beliebteste. Vorbei an einer Ziegentränke und Ruinen alter Kalkbrennöfen, im oberen Drittel oft sehr windig.



Königlich ragt der Zás über Filóti empor

Wegstrecke: von der Kapelle Agía Marína zunächst südöstlich, hinter einer Bergzunge dann weiter in südwestlicher Richtung über Geröllfelder auf den Gipfel. Der Aufstieg von Agía Marína ist die Ostroute auf den Zás.

Dauer: Aufstieg von der Kapelle bis zum Gipfel je nach Kondition ca. 1,5–2 Std.

Schwierigkeit und Ausrüstung: Die Zás-Besteigung von Agía Marína aus ist, mit Ausnahme eines kurzen Geröllfeldes im oberen Drittel, problemlos zu bewältigen. Dennoch empfehlen sich sowohl lange Hosen (wegen der dornigen Sträucher) als auch festes Schuhwerk. Es gibt unterwegs keine Quellen, ungefähr 1,5 l Wasser pro Person sollten ausreichen. Auf dem Zás liegt bisher kaum Müll (Kunststoffflaschen usw.). Dies soll auch weiterhin so bleiben – also die leeren Flaschen unbedingt wieder mit hinunternehmen! Wer eine längere Rast auf dem Dach der Kykladen einlegen will, sollte ein zweites T-Shirt mitnehmen, welches man gegen das verschwitzte auf dem Zás-Gipfel austauschen kann. Der Wind hier oben bläst oft sehr stark, und eine Erkältung holt man sich schnell.

Zufahrt zur Kapelle Agía Marína: Etliche Spitzkehren hinter Filóti zweigt die asphaltierte Stichstraße ins Dörfchen *Danakós* ab. Wer mit dem Bus kommt, muss hier aussteigen – „Haltestelle“ Agía Marína (fragen Sie schon in Filóti den Schaffner, denn der Bus hält nicht immer!). 15 Gehminuten nach der Kreuzung die Straße aufwärts steht rechts, direkt an der Straße, die Kapelle *Agía Marína*. Hier beginnt der Aufstieg zum Gipfel. Wer die Besteigung des Zás bereits in Filóti starten will: Der gut erkennbare Beginn des Wegs liegt in der südlichen Ortshälfte, direkt hinter einer Betonplattform.

Wegbeschreibung: Rechts neben der Kapelle (570 Höhenmeter) beginnt ein deutlich sichtbarer *Hohlweg*. Nach ca. 75 m zweigt rechts ein Ziegenpfad ab,

auch auf diesem kommt man zum Gipfel, allerdings später weitgehend weglos und nur noch auf Sicht. Besser auf dem Hauptweg bleiben (Markierung: rot-



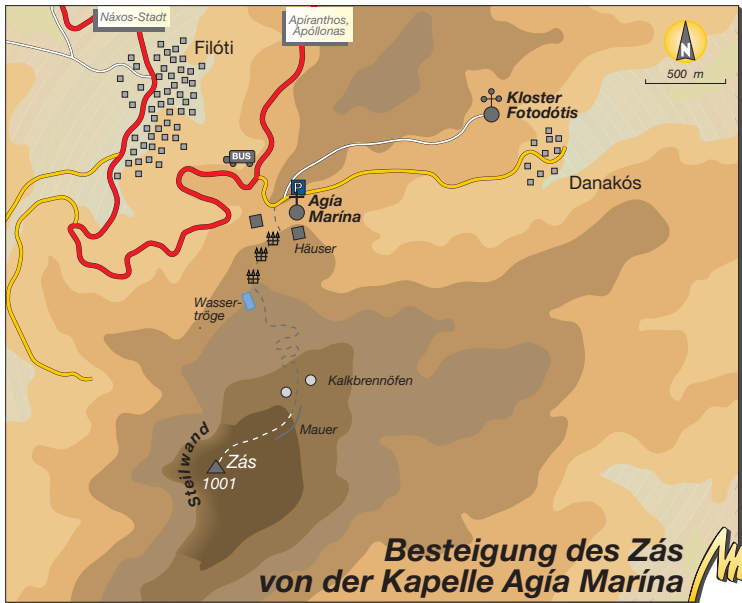
Steinmännchen markieren den Weg auf den Gipfel des Zás

weißes Schildchen mit der Nr. 2), bis man nach etwa 200 m ab der Kapelle zu zwei Häusern kommt. 1999 wurde der Weg auf den Gipfel auch mit kleinen Metalltäfelchen markiert. Der Hohlweg führt weiter zwischen den Häusern hindurch (Punkte auf den Felsplatten am Boden schwer erkennbar). Das erste Gatter nach den Häusern links liegen lassen. Weiter dem Hohlweg folgen, die roten und neuerdings auch grünen Punkte auf dem Boden im Blick. Nach einem zweiten Gatter auf der linken Seite beginnt links ein Metallzaun. Den Hohlweg nicht verlassen. Ungefähr 400 m nach den Häusern trifft man auf ein hölzernes Ziegengatter. Hier keine

Scheu, Gatter aufmachen und durch, aber unbedingt wieder schließen (wegen der Ziegen).

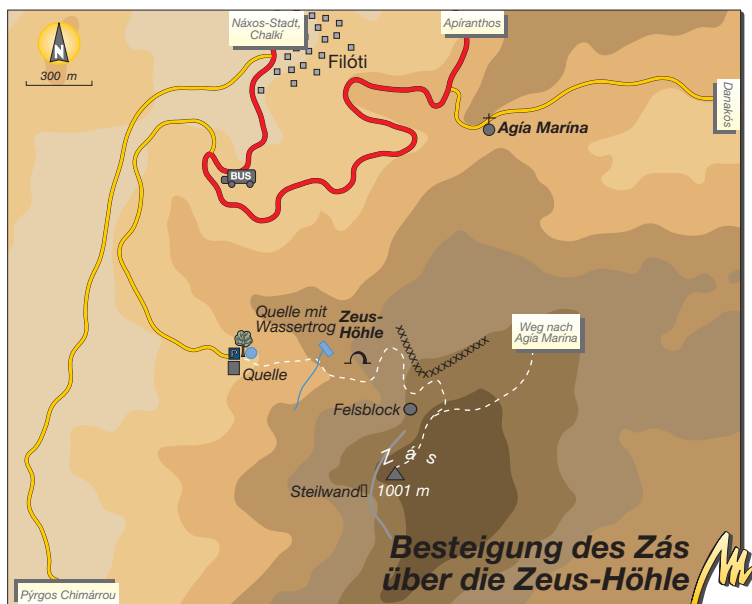
Der weitere Weg ist nun eine Weile eingefasst von Steinmauern und Zäunen. Nach zwanzig Minuten kommt man (rechts des Wegs) an zwei Wassertrögen für die Ziegen vorbei (650 Höhenmeter). Besser hier kein Wasser schöpfen, weil es von den Ziegen verschmutzt sein könnte. 15 m nach dem letzten Trog teilt sich der Weg an einer nicht sofort erkennbaren Stelle: hier rechts weitergehen, der rote Pfeil auf einem Stein inmitten des Weges gibt die Richtung an. Nach weiteren 20 m liegt rechts eine kleine Felshöhle. Der Weg ist hier wieder gut erkennbar mit roten und grünen Punkten markiert. Langsam werden die Bäume weniger, und man läuft nur noch durch die Phrygana. Das nächste Teilstück umfasst mehrere Kehren und steigt nun etwas steiler in Serpentina an.

Nach ca. 15 Min. ab den Trögen teilt sich der Weg erneut: rechts halten und dem roten Pfeil folgen. Die Wanderroute führt hier zwischen einem roten Punkt auf der linken Seite und einem Steinmännchen auf der rechten Seite hindurch (die andere Möglichkeit führt auf Umwegen aber auch zum Gipfel). Viele rote Punkte und grüne Pfeile markieren den hier etwas schwerer erkennbaren Weg. Ungefähr 100 m nach der letzten Gabelung kommt man an den Überresten von zwei ehemaligen Kalkbrennöfen vorbei (zuerst einer links, dann einer rechts des Weges). Die Gemäuer mit rund 4 m Durchmesser dienten auch schon als Futterlager für die Esel. In der rechten Ruine wächst ein einsamer, mächtiger Feigenbaum. Der Weg ist durch Punkte und Steinmännchen gut erkennbar. Etwa 100 m nach den Öfen trifft man auf 740 Höhenmetern auf eine gut 2 m hohe Mauer: Hier rechts, d. h. bergauf gehen (links geht es auf Umwegen ebenfalls zum Gipfel).



Entlang der Mauer wird der Weg teilweise sehr eng. Nach dem Ende der Mauer wandert man nach ca. 30 m an einem Zaun entlang, dann folgt auf ca. 770 Höhenmetern erneut eine etwas schwerer zu erkennende Wegteilung, an der man rechts abbiegt. Steinmännchen und rote Punkte markieren den nun schmalen Pfad. Nach weiteren fünf Minuten folgen mehrere Weggabelungen: auch hier immer rechts halten (auf Punkte und Steinmännchen achten). Gut eine Viertelstunde nach dem Ende der Mauer muss man erneut rechts ein Stück durch ein etwas steileres Geröllfeld hinaufklettern. Sollte mit guten Schuhen kein Problem sein. Von hier aus toller Blick auf die Mákares-Inselgruppe, Donoússa und Amorgós. Nach dem Geröllfeld sind es nur noch ca. 20 Min. bis zum Gipfel. Nun hat man 830 Höhenmeter erreicht und die Phrygana wird immer spärlicher, der Berg nach oben hin immer flacher. Vor allem Steinmännchen markieren das

obere Viertel des Weges. Den Gipfel ständig fest im Blick, ist auf Sicht laufen angesagt und problemlos machbar. In diesem Teilstück weht der Wind oftmals ziemlich heftig und man überwindet zügig die 850-, 900- und 950-m-Höhenlinie. Nach insgesamt gut anderthalb bis zwei Stunden Fußmarsch erreicht man den Gipfel des Zás. Kein Kreuz, sondern ein quadratischer *Betonklotz* (trigonometrischer Messpunkt) markiert die höchste Stelle. Von hier herrlicher Rundblick auf Náxos, im Sichtfeld außerdem Páros, die Kleinen Ostkykladen, Amorgós und bei klarem Wetter sogar Íos und Santoríni. Der Abstieg vom Zás ist bei zügiger Gangart in einer Stunde zu bewerkstelligen. Tipp: Wieder unten an der Straße von Filóti nach Apíranthos angelangt, führt ein *Fußweg* in 15 Min. nach Filóti (Beginn an der Hauptstraße, von der Abzweigung nach Danakós ca. 50 m in Richtung Filóti). Dort durch Neubauviertel immer bergab nach Filóti laufen.



Wanderung 9

Besteigung des Zás über die Zeus-Höhle und Abstieg zur Kapelle Agía Marina

Alternativroute auf den Zás – eine der abwechslungsreichsten Langwanderungen auf Náxos. Sagenumwobene Zeus-Höhle am Rande einer Schlucht und direkt unter der steilen Südwestwand. Einsame und steile Berglandschaft, außergewöhnliche Vegetation, nur teilweise gut markierter Weg.

Wegstrecke: von Filóti südlich zunächst auf der Straße, dann Aufstieg zur Höhle und über die Westroute zum Gipfel. Abstieg über die deutlich leichtere und vielbenutzte Ostroute zur Kapelle Agía Marina.

Dauer: Aufstieg zur Höhle von Filóti etwa 1,5 Std., bis zum Gipfel eine weitere Stunde und dann knapp 1,5 Std. für den Abstieg nach Agía Marina, insgesamt also etwa 4 Std. zuzüglich Pausen.

Schwierigkeit und Ausrüstung: Auch wenn der Weg fast immer gut erkennbar ist, sind doch ab Filóti gut 630 Höhenmeter zu überwinden, was viel Schweiß kostet. Mindestens 2,5 l Wasser pro Person sollte man schon einkalkulieren, wobei die Quelle unterhalb der Höhle letztmals eine Nachfüllmöglichkeit bietet. Der Weg wirkt im unteren Drittel, bis zur Höhle und auch noch ein Stück danach, recht alpin, dann wird es etwas einfacher. Decken Sie sich in Filóti mit ausreichend Proviant ein. Der Rückweg vom Gipfel zur Kapelle Agía Marina ist deutlich leichter, jedoch gibt es hier keine Quelle. Wir empfehlen unbedingt feste Bergwanderschuhe. Wer eine längere Rast auf dem Dach der Kykladen einlegen will, sollte ein zweites T-Shirt mitnehmen, welches man gegen das verschwitzte auf dem Zás-Gipfel

austauschen sollte. Der Wind hier oben bläst oft sehr stark, und eine Erkältung holt man sich schnell.

Wegbeschreibung: Der Weg beginnt im Zentrum von Filóti. Vom Dorfplatz mit seinen vielen Kafenia und Tavernen folgt er zunächst ca. 1 km der asphaltierten Straße Richtung Apiranthos. Gut 700 m außerhalb von Filóti zweigt in einer Linkskurve eine kleine, ebenfalls asphaltierte Straße nach rechts ab. Ein großes blaues Schild mit der Aufschrift „Zás Cave“ weist den Weg. Diese 1997 verbreiterte Straße endet nach etwa 20 Fußminuten am Fuße der Steilwand, die die Westflanke des Zás prägt. Ein kleiner *Parkplatz* bietet Raum für eine Handvoll Autos und Mofas. Hier, auf ziemlich genau 500 Höhenmetern, beginnt der eigentliche Aufstieg am Südende des Platzes.

Der zuerst eingefasste Weg führt nach wenigen Metern an einem großen Baum vorbei, neben dem Arbeiter zum Zeitpunkt der letzten Recherche gerade ein Haus (vielleicht Taverne) errichteten. Gegenüber befindet sich eine *Quelle*, an der man seine Wasservorräte auf jeden Fall auffüllen sollte. Der steinige Weg führt gut erkennbar an der Mauer aufwärts, nach 20 m auf einem Stein links ein roter Pfeil mit dem Schriftzug CAVE. Links weiter den Hang hinauf rote Pfeile, gelegentlich auch blaue Punkte. Bald öffnet sich der phantastische Blick auf die Ausläufer des Zás. Je höher man steigt, desto näher fühlt man sich der einsamen Bergwelt, nur die Glocken der Ziegen unterbrechen die Stille. Unser Weg ist nun bis zur Höhle gut ausgestattet mit roten sowie blauen Punkten und Pfeilen. Abwechselnd folgen Phasen starker Steigungen und fast paralleler Höhenwege. Nach etwa 10 Min. ab dem Parkplatz erreicht man auf ca. 540 Höhenmetern einen *Grat*, der einen Blick in die Schlucht am Südhang mit ihren weißen Steinen (hoher Marmorgehalt) bietet.

Darüber ragt majestätisch der Gipfel des Zás.

Der Weg hält sich an den östlichen Hang der Schlucht, bleibt gut markiert, wird aber nun deutlich steiler, unbefestigter und führt über lockeres Geröll. Vorsichtig wandern! Überall blinkt der hübsche Glimmerschiefer von Naxos in der Sonne. Der nächste Streckenabschnitt führt dann direkt durch das Tal jener Schlucht, an deren Kante man bisher hinaufstieg. Hier zeigt der Höhenmesser ca. 570 m an. Immer mit dem Gipfel des Zás im Blick wandert man weiterhin auf gut markiertem Weg. Hinter der nächsten Felsnase auf der linken Seite öffnet sich der Blick auf die Höhle des Zeus. Zuvor durchquert man noch ein Feld mit hübschen violetten, aber nicht unbedingt angenehm riechenden Aronstabgewächsen, die auf den ersten Blick wie eine Orchideenart aussehen. Etwa 30 m unterhalb des Höhleneingangs wurde der Bachlauf zu einem *Brunnen* eingefasst, dessen kühl und wohlschmeckendes Wasser das ganze Jahr über sprudelt. Vorratsbehälter auffüllen, später folgt keine Möglichkeit mehr zum Wassertanken. Auf dem Brunnen steht in griechischen Buchstaben geschrieben, wer die Kosten für seinen Bau getragen hat, nämlich das Landwirtschaftsamt und die Kommune: ΔΑΠΑΝΗ ΓΕΩΡΓΙΚΗΣ ΥΠΗΡΕΣΙΑΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΤΗΟΣ 1953. Die Höhle selbst ist entgegen vielen Berichten unverschlossen, ein paar Meter hineingehen – kein Problem. Doch Vorsicht, durch die hohe Feuchtigkeit ist der Boden rutschig. Zudem benötigen die Augen ein paar Minuten, um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Dann jedoch erkennt man an den Wänden die Umrisse von einigen Stalaktiten, ansonsten ist der Eingangsraum eher unspektakulär. Warnung: Gehen Sie ohne



Quelle am Aufstieg zum Zás –
im Hintergrund die Zeus-Höhle

Lampe und Ausrüstung keinesfalls weiter in die Höhle hinein!!! Es gab schon zahlreiche Knochenbrüche aufgrund der glitschigen Felsen.

Von der Höhle auf etwa 610 Höhenmetern führt der Pfad nun weiter durch den oberen Teil der Schlucht aufwärts, geradewegs auf die Steilwand des Zás zu. Leider werden die Markierungen nun sehr spärlich, die roten und blauen Pfeile durch Steinmännchen ersetzt. Nach der Höhle wird der Weg durch die Schlucht zudem deutlich steiler und anstrengender. Je weiter hinauf, desto enger zeigt sich die Schlucht, und ca. 10 Min. ab der Höhle überwindet man die 650-Höhenmeter-Linie.

Am oberen Ende der Schlucht beginnt ein steiles *Geröllfeld*, vor dem unser Weg nach links abbiegt und in östlicher Richtung unterhalb eines kleinen Grates verläuft. Hier (nicht ganz leicht zu finden) beginnt nun die Nordumgehung der Steilwand und nur noch Steinmännchen markieren den Wegverlauf, der bald 700 Höhenmeter erreicht. Über glatte Felsplatten geht es weiter hinauf. Bald wird ein *Drahtzaun* mit einer Mauer dahinter sichtbar. Vor dem Zaun wendet sich der Weg nach rechts (keine Markierungen), bergauf Richtung Gipfel orientieren und zunächst weiter am Zaun entlang.

Zwischen dem Zaun und einem Felsblock wird es ziemlich eng und steil. Zur Orientierungskontrolle: der Höhenmesser zeigt hier ca. 760 m an. Nach ein paar Metern durch dichtere Phrygana verlässt man auf ca. 770 Höhenmetern den Zaun nach rechts: Steinmännchen markieren die Abzweigung, bald folgen auch wieder rote Pfeile. Nun erreicht der Weg einen Abschnitt, der einfach und relativ langweilig über den steilen, felsigen Hang stets weiter bergauf führt. Nur größere und kleinere Steinmännchen markieren den Weg, der über zahlreiche kleinere Grate verläuft und relativ zügig die 800-, 850- und 900-m-Höhenlinien überschreitet. Über ein kleines Plateau mit viel Phrygana und wenig Geröll geht es geradewegs weiter hinauf. Die Gesteinsschichten wechseln häufig zwischen quer und senkrecht, Andenken aus der Entstehungszeit der Kykladen (→ Geologie, S. 15). Etwa in diesem Gebiet – auf 930 Höhenmeter – trifft die Route auf den Aufstiegsweg von der Kapelle *Agía Marina* (→ S. 189). Der Weg wird nun unmittelbar vor dem Gipfel etwas flacher, rote Punkte und Steinmännchen führen hinauf, bevor man den quadratischen betonierten Block erkennt, der den Gipfel des Zás auf 1001 Höhenmetern angibt.

Zeus-Höhle (*Spílion Argiá*)

Die Tropfsteinhöhle liegt in etwa 600 m Höhe am Westhang des Zás, der hier mehrere hundert Meter steil nach unten abfällt. In älteren Beschreibungen nannte man sie auch Grotte des Jupiter. Ähnlich wie die Idéon-Ándron-Höhle auf Kreta erhebt sie den Anspruch, dass der mächtige Zeus darin aufgewachsen sein soll. Der glitschig-feuchtwarme Höhlenraum erstreckt sich ca. 150 m in den Berg, kurz nach dem Eingang rechts liegt ein kleiner Nebenraum mit viel Geröll und Felsbrocken. Früher soll im ersten Raum der Höhle das Kirchenfest der Panagia (15. August) gefeiert worden sein. Von dem Altar, der im 19. Jh. hier stand, ist jedoch heute nichts mehr erhalten. **Warnung:** Wer die Höhle ein Stück weit erkunden will, sollte aus Sicherheitsgründen keinesfalls alleine gehen, eine weitere Person sollte außerdem für Notfälle draußen bleiben. Schon im ersten Raum sieht man ohne Taschenlampe (außer dem hellen Ausgang) fast gar nichts. Es dauert ziemlich lange, bevor sich die Augen vom grellen Sonnenlicht auf die dunkle Höhle umgestellt haben. Nach einigen Minuten kann man dann wenigstens hellere von dunkleren Gesteinen unterscheiden, viel mehr gibt es auch nicht zu sehen. Außerdem sind keinerlei Markierungen vorhanden. Wer tiefer hineingehen will, sollte gut ausgerüstet sein bzw. Grundkenntnisse vom Höhlenklettern besitzen.

Der Abstieg folgt zunächst auf demselben Weg wieder retour, die Steinmännchen sind auf den Geröllfeldern allerdings von oben etwas schwerer erkennbar. Bei ca. 930 Höhenmetern trifft man auf einen über 1,50 m hohen Steinhau: hier teilt sich der Weg. Scharf links halten (westliche Richtung) sollte sich, wer wieder zurück zur Höhle will, doch unser Weg führt nach rechts weiter entlang der Steinmännchen. Bei ca. 900 Höhenmetern beginnt ein relativ flaches Geröllfeld, welches auf eine Bergzunge hinausläuft, vor deren Beginn man sich aber deutlich rechts, d. h. östlich, halten muss (etwas schwierig zu finden). Am unteren Ende des nun folgenden Geröllfeldes zeigen sich wieder erste Farbmarkierungen mit roten und grünen Punkten (830 Höhenmeter). Der steinige Pfad führt nun weiter stetig abwärts in nördlicher Richtung, teils sogar parallel zum Hang. Rechts der wunderbare Blick auf die Mákares-Inseln und Donoussa sowie dahinter der Nordteil von Amorgós. Auf ca. 770 Höhenmetern trifft man auf einen Zaun.

Hier links halten, vor dem Zaun entlanggehen auf die Mauer zu und nun weiter abwärts an der Mauer entlang. Etwa 150 m nach Beginn der Ziegenmauer, verlässt man sie linker Hand (Steinmännchen zeigen deutlich die richtige Stelle auf ca. 740 Höhenmetern). Nach ca. 30 m rechts und links des Pfades die gut erkennbaren Überreste zweier Kalkbrennöfen. Direkt danach fällt ein Gesteinswechsel ins Auge, der Marmor des Zás-Massivs zeigt sich hier fast gänzlich weiß. Über glatt angewetzte Gesteinsplatten verläuft der Pfad gut erkennbar in Serpentin abwärts. Wenige Minuten später erreicht man Ziegentränken links des Weges (650 Höhenmeter). Besser hier kein Wasser schöpfen, weil es von den Ziegen verschmutzt sein könnte. Bald wird der Weg fast völlig eben, führt durch ein Ziegengatter und trifft auf ein bewohntes Haus mit Garten. Nun noch einige Meter den Hohlweg hinunter, endet der Pfad an der Kapelle Agía Marina und einer großen Platane auf ca. 570 Höhenmetern. Nach Filóti zurück sind

es von hier aus knapp 3 Straßenkilometer, doch bereits nach 400 m trifft man auf die Straße von Filóti nach Apíran-

thos, an der man den Bus oder ein Auto anhalten kann.

Kloster Fotodótis

Eindrucksvolles, heute verlassenes und halb verfallenes Kloster aus dem 15. Jh. Majestätisch liegt der ehemalige Pýrgos auf einem kleinen, 560 m hoch gelegenen Plateau inmitten der unberührten Bergwelt südlich von Apíranthos. Die massiven Außenmauern aus Bruchstein sind innen geweißelt, aber nicht mehr in bestem Zustand. Seit 2004 ist die Anlage jedoch eingestrichelt und wird umfassend renoviert.

Interessant die ungewöhnliche Ikonostase mit Säulen aus Zás-Marmor, Reliefs, Marmorverzierungen und Ikonen, die durch die im Innenraum deutlich spürbare Feuchtigkeit schon ziemlich verwittert sind. In der Apsis weitere Heiligenbilder sowie ein Altar auf einer antiken Säule. Interessant sind auch die Säulenstümpfe auf dem fast zerstörten Fußboden, zeigen sie doch, dass dieser Ort schon in der Antike heilig gewesen sein muss. Hübsch anzusehen ist die hohe, mit Sternen bemalte Kuppel, während die Fresken schon längst Opfer der Feuchtigkeit wurden.

Auf der Südseite befinden sich zwei Bogendurchgänge zu den Nebenräumen. Der vordere, dunkle Raum mit eindrucksvollem Gewölbe und einem uralten Marmoraltar in der Apsis ist über zwei Stufen zugänglich. Lichtschalter rechts an der Wand. Ebenfalls über eine Stufe gelangt man in den hinteren Gewölberaum, der sich aber völlig leer geräumt präsentiert.

Rechts neben dem Eingang führt außen eine Treppe hinauf in das Obergeschoss des ehemaligen Pýrgos. Hier hat man die Gelegenheit, von oben durch die Fenster in die Kuppel der Kirche zu blicken. Das Dach fehlt vollständig, doch die Zinnen des Wehrklosters sind noch schön erhalten. Mit viel Phantasie vermag man sich vorzustellen, wie das Leben hier früher aussah. Heute wirkt der Ort – insbesondere der Pýrgos – etwas mystisch. Von den Hängen ringsum klingen die Glocken der Ziegenherden, und jeden Tag kommt ein Hirte durch den verwilderten Klosterhof, um die ewigen Lichter am Brennen zu halten.

• *Zugang* Gegenüber der Kapelle **Agia Marina** (andere Straßenseite) beginnt eine breite Schotterpiste, die in ca. 25–30 Gehminuten zum Kloster führt. Beschilderung vor-

handen, unterwegs werden zwei Ziegengatter passiert. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte unserer Wanderbeschreibung folgen, → S. 189.

Tipp: Möglich ist die Weiterwanderung nach *Apíranthos*; das Kloster kann auch von dort zu Fuß erreicht werden (→ S. 199).

U **Danakós:** hübsches kleines Dorf in lang ausgleitendem Bergtal am Ende der Asphaltstraße, Schussfahrt im Leerlauf, unten Wendepattform. Unterhalb der Straße das einsame Dörfchen mit einer schönen Kirche. Kafeníon, Pantopolíon, Kartentelefon und kleine Taverne vorhanden.

Tipp: Ein gut ausgebauter *Maultierweg* führt von der Kapelle Agía Marina rechter Hand parallel zur Asphaltstraße bis nach Danakós und weiter Richtung Meer. Vor dem Bau der Straße war dies die einzige Verbindung. Wanderung ab der Kapelle nicht länger als 1 Std.

Essen O **Flórakas**, Taverne am Wendepunkt in Danakós. Gemütliches, schattiges Plätzchen unter Bäumen. Zwei, drei Tische auf der Hochterrasse, freundlicher Besitzer. Gu-ter Landwein und prima Essen, z. B. Kaninchen-Stifádo. Angenehme Preise.